

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterfährstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 173.

Halle, Montag den 28. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Das 21ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält unter:

- Nr. 2590. Die Allerhöchste Genehmigungs- und Bestätigungs-Ur-
kunde, die Vereinigung der Berlin-Frankfurter mit der
Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft betref-
fend, vom 27. Juni d. J., nebst dem Nachtrage zu dem
Statute der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesell-
schaft in Betreff der Emission von 50,000 Stück Prio-
ritäts-Actien, und
„ 2591. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. Juni d. J.,
wegen eines festzusetzenden Präklusiv-Termins zur Liqui-
dation verschiedener, aus der Staats-Anleihe der vormali-
gen herzoglich warschauerischen Regierung vom Jahre
1808 herrührenden, auf den provinziellen Staatsschulden-
Etat der Regierungen zu Bromberg und Posen stehenden
Forderungen.

Berlin, den 25. Juli 1845.

Debits-Comtoirs der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Halle, d. 26. Juli. Se. Maj. der König haben ge-
ruht, dem hiesigen Voerbürgermeister Bertram den Cha-
rakter eines Geheimen Regierungs-Rathes mittels Patent
vom 24. v. M. huldreichst zu verleihen.

Berlin, d. 25. Juli. Se. Maj. der König haben geruht:
Den bisherigen Ober-Regierungs-Rath v. Kries zu Köslin
zum Regierungs-Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Po-
sen zu befördern; und

Den Ober-Regierungs-Rath Rüdiger zu Münster in
gleicher Eigenschaft an die Regierung in Minden zu versetzen
und die Regierungs-Räthe von Rohe, Hasselbach und
Freiherr von Senden zu Ober-Regierungs-Räthen und
Abtheilungs-Dirigenten bei den Regierungen zu Münster,
Minden und Köslin zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende
General des 6ten Armeekorps, Graf von Brandenburg,
ist von Breslau hier angekommen.

Die Verfassungsfrage wird gegenwärtig in den hiesigen
höheren Kreisen wieder vielfach besprochen. Es werden so-
gar mehrere Punkte aus dem Entwurfe einer reichsständi-
schen Verfassung mitgetheilt, welche indessen darauf hindeu-
ten, daß die muthmaßlich einzuführenden Reichsstände mehr
eine beratende, als eine entscheidende Stimme er-
halten dürften. Eine Ausnahme soll nur in dieser Bezie-
hung machen, wenn der Staat in den Fall kommt, eine
große Anleihe zu Zwecken, welche das Allgemeine betreffen,
machen zu müssen. In Bezug auf die Eintheilung der
Reichsstände in zwei Kammern wird behauptet, daß die
Geistlichkeit und der Stand der Gelehrten ihre Vertretung
in der ersten Kammer finden würden.

Wenn's Glück gut ist, wird die Thüringische Eisenbahn
in 2 Jahren vollendet sein. Sie umfaßt eine Strecke von
25 Meilen, wovon 9 1/4 Meilen im Bau begriffen sind. Die
Erarbeiten sollen sehr bedeutend sein, bei Apolda ist ein
70 Fuß hoher und 200 Ruthen langer Damm zu bauen,
desgleichen bei Erfurt ein Damm von 60 Fuß Höhe. Es
sind an 45 Brücken mit mehr als 200 Oeffnungen von 15
bis 40 Fuß lichter Weite nöthig. An Schienen sind 11,000
Tons (zu 20 Centner) erforderlich. In Salzungen sind drei
Gradirhäuser angekauft worden, um eine Strecke der Bahn
mit dem Holz zu belegen, das ganz mit Salz geschwängert
ist. Auch will man Versuche mit steinernen Unterlagen
machen. Es sind 39 Lokomotiven bestellt worden, wovon
12 in Magdeburg verfertigt werden. Die Aktien halten sich.

Berlin, d. 23. Juli. Mit nicht geringem Erstaunen
hat man hier die Erklärung des sächsischen Staatsminis-
teriums über die protestantische Bewegung (s. Nr. 170 d. E.)
gelesen. Es wird derselben schuld gegeben, daß durch sie
die Kirche zerrissen und in Sekten zerplittert werde, wäh-
rend offenbar doch gerade eine größere Einigung der kirch-
lichen Parteien aus derselben hervorgeht und sich dies auch
schon äußerlich in der Theilnahme so vieler Tausende offen-
bart. Es wird dem Sektenwesen gerade entgegen gearbei-

tet. Der bisherige Zustand begünstigte dieselben; so lange die Rationalisten noch nicht die Energie besaßen, sich an das Volk zu wenden und dieses um seine Uebereinstimmung mit ihnen zu befragen, so lange sich keine allgemeine Gesinnung in dem Protestantismus kundgab, konnten die Orthodoxen, Pietisten und Altlutheraner im Stillen für sich Parteien werben und behaupten, daß sie eben so gut Repräsentanten des evangelischen Christenthums seien, als jene. Seitdem es sich aber zeigt, eine wie geringe Minorität sie gegen die absolute Majorität der Rationalisten in allen Provinzen Preußens bilden, kann es wohl nicht mehr zweifelhaft sein, daß sie nur darauf Anspruch machen können, als Sekten geduldet zu werden, während die vernunftgemäße Auffassung des evangelischen Christenthums dazu berufen ist, dasselbe zu gestalten und fortzubilden. Daß eine Staatsregierung diese Bewegung da, wo sie wirklich im Volke erwacht und lebendig ist, unterdrücken könnte, ist undenkbar. Wenn die sächsische Regierung konsequent sein will, so muß sie den Deutsch-Katholiken ihre Vereine und kirchlichen Handlungen ebenfalls verbieten, denn diese entfemen sich von dem altkatholischen Glaubensbekenntniß ebenso, wie sich die Rationalisten von dem Augsburgischen Glaubensbekenntniß entfernen. Wie sie aber dies durchsetzen will, wie sie dem Geist der Zeit und einer von ganz Europa gut geheißenen Bewegung sich entgegenstemmen will, ist nicht gut einzusehen.

Kathenow, d. 23. Juli. Heute hatten wir hier die erste Versammlung protestantischer Freunde, überhaupt die erste in der Mark. Sie fand statt in Folge der längst gehegten Absicht, aber eines vor wenigen Tagen erst gefaßten Entschlusses einer bedeutenden Zahl Geistlicher aus den Diözesen auf beiden Seiten der untern Havel, welchen sich eine Menge Nichtgeistlicher aus Stadt und Umgegend, die davon etwas erfahren hatten, angeschlossen. Man verständigte sich über Zweck und Wesen der protestantischen Freunde; es ward ein längerer Vortrag gehalten über das Reich Gottes, welches unter Anderm dadurch verhindert worden sei, die weltlichen Verhältnisse mehr, als bisher geschahen, zu durchdringen, daß es bald Sache der Gelehrsamkeit und dadurch eines besondern Standes, bald einseitige Glaubenslehre und dadurch Sache einzelner, bestimmter Gemüthsrichtungen geworden sei, dadurch nothwendig auch zur Zersplitterung habe führen müssen, da doch Eingung aller Menschen ein Grundgedanke des Christenthums sei. Durch diese Abwege seien zugleich die Aufgaben der protestantischen Freunde angedeutet. Zuletzt ward eine Erklärung, ähnlich der Breslauer und Raumburger, beantragt, redigirt, angenommen und unterzeichnet, welche nach einigen Tagen den öffentlichen Blättern übergeben werden wird.

Breslau, d. 22. Juli. Dr. Theiner wird nur noch kurze Zeit der unsere sein. Daß gewichtige Gründe einen solchen Mann bestimmen mußten, aus seiner Heimath zu scheiden, wo er einen so fruchtbaren Boden fand und allgemeines Vertrauen genoß, ist unbedingt anzunehmen. Und wir setzen in eben diesem Vertrauen voraus, daß es nicht sowohl die Rücksichten auf seine äußere Stellung waren, welche bei seinem Entschlusse in Anschlag kamen, sondern die feste Ueberzeugung, daß er, zwar fern von dem eigentlichen Herde der kirchlichen Bewegung, doch nahe ihrer Administration für die gute Sache um so kräftiger durch Wort und Schrift wirken wird. Unsere aufrechten Wünsche begleiteten ihn, das wissenschaftliche Rüstzeug der Kirchenreformation unserer Tage; möge ihn auch in Preußens Metropole die frische und freie Luft der Heimath umwehen,

und er, wie es ihm zur andern Natur geworden, ruhig und konsequent fortarbeiten an der Entwicklung der großen Sache einer allgemeinen Union, was, wie wir richtig zu ahnen glauben, der Lieblingsgedanke seiner großen Seele geworden.

Der Fürstbischof von Diepenbrock hat bei Gelegenheit seiner Inauguration der Breslauer Armenkasse 1000 Thlr. zur Unterstützung Pülfsbedürftiger ohne Unterschied der Konfession überwiesen. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten brachte ihm den Dank für diese Gabe dar.

Posen, d. 23. Juli. Vorgestern traf Hr. Ezerki auf seiner Reise nach Rawicz und Lissa, wo er predigen wird, hier ein, und schnell verbreitete sich die Nachricht durch die ganze Stadt. Von allen Seiten suchte man dem würdigen Mann Hochachtung und Liebe zu beweisen. Freudig bewegt wurde Ezerki durch die offizielle Mittheilung, daß Sr. Maj. der König von jetzt ab die Benutzung der protestantischen Kirchen zum Gottesdienst der katholischen Dissidenten da zu gestatten geruht habe, wo die Beschaffung eines anderweitigen passenden Lokals nicht thunlich sei. So wäre denn jetzt dieser von allen Seiten mit Sehnsucht erwartete königliche Auspruch erfolgt!

Königsberg, d. 22. Juli. (Berl. N. R.-Ztg.) Die hiesigen protestantischen Freunde haben folgenden Protest erlassen:

„In der Pfingst-Versammlung protestantischer Freunde zu Götzen im Jahre 1844 hat der Pfarrer Wislicenus in Halle die Ueberzeugung ausgesprochen, daß „der heil. Geist, der das göttliche Leben ist in der Menschheit und von Anbeginn die Menschen inbrünstig gemacht, die Wahrheit zu erkennen, und ihnen die Herzen aufgethan hat, sich als Brüder zu finden“, also derselbe Geist der Wahrheit und Liebe, auf welchen Christus seine Kirche baute, „der Richter sei über die heil. Schrift, weil er selbst diese auch geschaffen habe, aber nicht, um auf ihrem Worte stehen zu bleiben, sondern um durch dasselbe sich weiter zu treiben.“ Er hat in diesem Sinne behauptet, „die Schriften des Neuen Testaments dürften uns kein Glaubensgesetz, sondern nur Zeugniß sein von dem Glauben der ersten Christen-Gemeinden“, weil „mit der normativen Autorität der Schrift die Freiheit Christi nicht bestehen könne“, deren Wesen es ist, „daß sie Quelle und Norm der Wahrheit nicht außer sich, sondern in sich selbst trage.“ Wir finden diese Ueberzeugung des Pfarrers Wislicenus übereinstimmend mit den Lehren des Apostels Paulus. Wir finden nach diesem die herrliche Freiheit der Kinder Gottes, zu der wir durch Christus berufen sind, nicht darin bestehen, daß die steinernen Tafeln des Gesetzes, unter dem die Juden als Knechte saßen, in papierne Blätter erweicht worden sind, sondern darin, daß die Gemeinde selbst der Brief Christi geworden ist, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, in den fleischernen Tafeln des Herzens, und daß nicht ein geschriebenes Wort, sondern eben dieser Geist, unserm Geiste das Zeugniß giebt, daß wir Gottes Kinder sind (2 Kor. 3, 3; Röm. 8, 14. 16). Wir finden, daß Luther dieses Recht des Geistes über die Schrift unbedenklich in Ausführung brachte, als er den Brief des Jakobus und die Offenbarung des Johannes verwarf. Wir finden, daß seit einem Jahrhundert dieser Grundsatz in der Wissenschaft, wie im Bewußtsein aller Gebildeten Deutschlands, immer gültig gewesen ist. Um so befremdender war es uns, jene, in dem Wesen des Christenthums und in der Entwicklung des Protestantismus gleich tief begründete, Ansicht des Pfarrers Wislicenus nicht etwa von Gegnern oder ungebildeten Mitgliedern unserer Kirche, sondern meist von Geistlichen derselben, durch die (sogenannte) evangelische Kir-

chenzeitung, als einen Angriff auf Protestantismus und Christenthum bezeichnet, und ihren Vertreter als beider Feind behandelt zu sehen. Als protestantische Christen haben wir in dieser Sache ein gleiches Recht mit den Geistlichen. War die Veröffentlichung so feindlicher Stimmen in unserem duldsamen Staate möglich, so wird es uns auch wohl erlaubt sein, hier offen vor aller Welt auszusprechen, daß wir den Grundsatz des Pfarrers Wislicenus entschieden für den unsrigen erklären. Und wir fühlen uns hierzu dringend verpflichtet, damit nicht der täuschende Schein entstehe, als ob die nur von einer Partei abgegebenen Erklärungen der Gesamtausdruck der protestantischen Kirche wären. War es den Gegnern des Mannes vergönnt, zu Erklärungen wider ihn aufzufordern, so scheint es nunmehr auch uns an der Zeit, die Genossen unserer Gesinnung für ihn aufzurufen. War die evangelische Kirchenzeitung berechtigt, wiederholt, bald versteckt, bald offen, von der Behörde das Einschreiten gegen Wislicenus zu verlangen, so haben auch wir das Recht, zu fordern, daß keine Macht sich durch den Hülfesruf einer an sich selbst verzweifelnden Partei bestimmen lasse, mit störender Hand in die selbstständige Entwicklung des protestantischen Bewußtseins einzugreifen.“ (Folgen 460 Unterschriften.)

Warnsdorf (in Böhmen), d. 13. Juli. Im vorigen Herbst wurde von Seiten der katholischen Behörde gegen die evangelisch gesinnten Warnsdorfer eine scharfe Untersuchung eingeleitet. Da man sie aber keiner ungeseglichen Schritte sonst überführen konnte, so ging die Untersuchung ohne erhebliche Folgen für dieselben vorüber. Man glaubte allgemein, die Sache sei beigelegt, die katholische Behörde habe sich überzeugt, daß jene Leute weiter nichts beabsichtigten, als still und ruhig ihrem Glauben zu leben; aber man hatte sich getäuscht. Vielmehr suchte man diese armen Leute nur recht sicher zu machen, indem man den ganzen Winter über nichts gegen sie unternahm, um sie dann plötzlich aufs Neue vor Gericht zu stellen. Ganz unerwartet wurde Einem der evangelisch Gesinnten die Kunde hinterbracht, daß der Vorladung- und Verhaftungsbefehl von acht Individuen, die namentlich bezeichnet wurden, bereits erlassen und täglich zu erwarten sei. Diese Kunde traf wie ein Donnerschlag die armen Leute. Vor ihren Blicken stand das traurige Schicksal eines ihrer Mitkämpfer, des Fabrikanten Kolbe aus der Gegend am Gosenberge, der noch immer in schwerer Haft gehalten wird. Sieben beschloßen, sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen. Durch die Vermittelung der Herrschaft in Groß-Radisch an der sächsischen Grenze hoffen sie ein Asyl in Preußen zu finden. Es war hohe Zeit, denn am Tage nach der Flucht erschienen die von der Behörde beauftragten Kommissäre, suchten jene Sieben, aber vergeblich, und fanden nur den Dr. Wach in seiner Wohnung vor, den sie auch sogleich wie einen Verbrecher, geschlossen in einem offenen Wagen abführten, nach Jungbunzlau (oder Leitmeritz). Dr. Wach gehörte aber seit längerer Zeit gar nicht mehr der katholischen Kirche äußerlich an, sondern war zur evangelischen Kirche förmlich übergetreten. Man sieht daher diese Verhaftung in Böhmen als eine Beeinträchtigung der evangelischen Glaubensfreiheit an, und fürchtet das Schlimmste. Den neuesten Nachrichten zufolge soll Dr. Wach für wahnsinnig erklärt sein und noch andere Verhaftungen stattgefunden haben.

— Berichtigung. Die in Dessau stattgehabte Versammlung protestantischer Freunde wurde nicht, wie im Courier Nr. 172 durch ein Druckversehen angegeben, von beinahe 100, sondern von fast 1000 Personen besucht.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 19. Juli. Dr. Steiger verhält sich fortwährend ruhig und bleibt allem politischen Treiben fremd. Er hat übrigens gelobt, von nun an bloß seinem Berufe und seiner Familie zu leben. Die Schweiz wird er nicht verlassen. — Ueber das Schicksal des Dr. Fein vernimmt man wenig. Wie es scheint, wollen die Luzerner dem Gefangenen sein Vermögen, das übrigens nicht sehr bedeutend ist, als Lösegeld abnehmen und ihn dann laufen lassen.

Frankreich.

Paris, d. 21. Juli. Die Session der Kammern für 1845 ist heute durch königliche Ordonnanz für geschlossen erklärt worden. In der Deputirtenkammer verlas Hr. Dumon, Minister der öffentlichen Bauten, interimistisch mit dem Portefeuille des Innern betraut, die treffende Proklamation. Die Kammer trennte sich unter dem Ruf: Es lebe der König!

Der König der Franzosen hat die offizielle Anzeige erhalten, daß die Königin Viktoria dieses Jahr nicht zum Besuch nach Frankreich kommen werde.

Der Infant Don Karlos und seine Familie sind am 19. von Bourges nach den Bädern von Greoulx abgereist. Der Prinz von Asturien begleitete seine Eltern bis zur zweiten Poststation und kehrte dann nach Bourges zurück, wo er bleibt.

Die neuesten Nachrichten aus Afrika melden übereinstimmend, daß Abd-el-Kader sich nach Marokko zurückziehe; ein Blatt bemerkt bei dieser Gelegenheit: Es scheint wohl, daß der Kaiser Abderrhaman Abd-el-Kader außer dem Gebiete erklärt habe, aber nicht außer dem Gebiete Marokkos.

Vermischtes.

— Am 8. Juli fielen zu Komorantin bei einem Gewitter Hagelkörner, welche die Größe von Hühnerkern hatten. Alle Fensterscheiben in der Richtung des Gewitters wurden zerschmettert und die Menschen von den Schossen selbst in ihren Betten getroffen. Der Hagel fiel nicht, er ward mit vieler Kraft, wie durch eine Schlegelwaffe geschleudert. Alle westlich gelegenen Häuser wurden stark beschädigt. Das Getreide auf dem Felde wurde buchstäblich gehackt. Wäre das Gewitter eine Stunde später ausgebrochen, so würden Menschen und Vieh auf den Feldern getödtet worden sein. Von einer Heerde Gänse von 50 Stück, die sich unter freiem Himmel befanden, wurden 47 erschlagen.

— Brüssel, d. 19. Juli. In Roubaig bei Courtray ist die große Spinnerei von Motte, Vosse und Comp., welche 500 Arbeiter beschäftigte, am 16. d. verbrannt. Mehrere Arbeiter sprangen zu den Fenstern heraus und blieben todt, oder beschädigten sich schwer. Die meisten retteten sich an Stricken. Der Verlust wird auf zwei und eine halbe Million angeschlagen.

— Man hat über Marseille die traurige Nachricht erhalten, daß am 3. Juli Abends zu Smyrna eine Feuerbrunst ausgebrochen ist, welche den dritten Theil der Stadt (an 4000 Häuser) in Asche gelegt hat. Von 900 Häusern der armenischen Bevölkerung standen noch 31; 30 große Häuser im Frankenquartier sind abgebrannt; das Feuer dauerte ununterbrochen 17 Stunden lang; man rechnet den Schaden auf 200 Million (es wird nicht gesagt, ob Franken oder türkische Piaster).

Morgen, Dienstag den 29. Juli
Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.

Bekanntmachungen.

Öffentlicher Verkauf.

In dem Strumpf'schen Kossathengute zu Brachwitz sollen auf den 29. dieses Monats Vormittags 10 Uhr 2 Pferde, 6 Kühe, 3 Kälber, mehrere Schweine, 21 Stück Schaafe, Hühner und Gänse, ingleichen ein vollständiger Erndte-Wagen, eine Chaise und andere Acker-Geräthschaften und Pferde-Geschirr, ferner die auf dem zu dem gedachten Kossathengute gehörigen Aeckern und Wiesen befindlichen Früchte und Fütterungs-Gegenstände auf dem Halme gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wettin, d. 19. Juli 1845.

Königl. Gerichts-Kommission.
Rammstedt.

Guts-Verpachtung.

Das von dem in Edderitz verstorbenen Gutsbesitzer Gottlieb Reinicke nachgelassene, in Edderitz belegene Ackergut mit 262 Flurmorgen, einem erst vor 2 Jahren neu erbaueten, soliden Wohnhause, vollständigem Vieh- und Wirtschaft's-Inventar, sammt der diesjährigen Erndte, soll wegen Minderjährigkeit der Erben von jetzt an auf 6 hintereinander folgende Jahre bis Johannis 1851 öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu

der 19. August d. J. Vormittags 9 Uhr

als Verpachtungs-Termin in dem zu verpachtenden Gute selbst anberaumt worden. Darauf reflectirende Pachtlustige, welche sich über die erforderlichen Geldmittel genügend auszuweisen und hinlängliche Caution zu bestellen vermögen, werden daher hierdurch geladen, in diesem Termine zu erscheinen, nach Bekanntmachung der Verpachtungsbedingungen ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Cöthen, den 18. Juli 1845.

Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt
Cöthen.

E. L. Vehr.

Schilling.

Eine Stube nebst Laden und Stall ist von Michaelis ab zu vermieten in Dietz bei Herold. Ein Zimmermann ic. würde gern gesehen.

Die unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen finden jetzt alle Dienstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Dr. Delbrück, prakt. Arzt,
Altermarkt Nr. 543 b.

Bücher-Auction.

Künftigen Mittwoch, den 30. d. Mts., von Vormittag 10 Uhr ab sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Archidiaconus Greif alhier gehörigen Bücher meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Jörbig, den 26. Juli 1845.

Kaymund.

Seminar-Präparanden-Anstalt zu Eisleben.

Wer in diese Anstalt einzutreten wünscht, hat sich den 20. September c. früh 7 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden und seine Zeugnisse mitzubringen.

Eisleben, den 24. Juli 1845.

Dr. Klingenstein.

Es wird zum 1. October auf dem Reilsberg ein Kutscher verlangt, welcher sich über seine Geschicklichkeit als sein sonstiges Verhalten hinlänglich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Ein sechsactaviges Fortepiano ist für 35 Thlr. zu verkaufen große Steinkraße Nr. 165 eine Treppe hoch.

Electricitäts-Ableiter, sicheres Mittel gegen Rheumatismus, Nervenleiden u. s. w., bei A. Lossier in Cönnern.

Eine in 4 C-Federn hängende Droschke steht billig zu verkaufen Halle Nr. 67.

Dienstag und Mittwoch früh Gose und Droshan im blauen Engel.

Neue saure Gurken in Schocken und einzeln empfiehlt

Ch. Lincke, Alter Markt Nr. 695.

Ein gefestetes Mädchen, die weiß zu nähen, zu schneidern und zu plätten versteht, in der Küche die Herrin unterstützen kann und in dem Wolkenwesen und in der Viehwirtschaft nicht ganz unerfahren ist, wünscht in einem noblen Hause, am liebsten in einer Landwirtschaft, ein Engagement. Das Mädchen ist gesittet, bescheiden und servirte früher als Kammerjungfer und Laden-Demoiselle in guten Häusern. Nähere Auskunft giebt Frau Secretair Glöckner, kleine Brauhausgasse, in Halle.

Die ersten neuen sauren Gurken bei
G. Goldschmidt.

Große Seringe, à Stück
3 und 4 Pf., bei
G. Goldschmidt.

Einen Posten ganz ausgezeichnete neue
Madjes-Seringe erhielt
G. Goldschmidt.

Sehr fetten geräucherten Rheinlachs, große Lüneburger Neunaugen und Hamburger Caviar bei
G. Goldschmidt.



Stahlfedern

aus verschiedenen guten Fabriken empfiehlt, um damit zu räumen, 12 Dtzd. von 4 Sgr. an

J. G. Grosse.

Für junge lebende Trappen
zahle ich für das Stück 1 Rthlr. bis 3 Rthlr. je nach der Größe; dieselben können in einem Handkorb mit Leinwand bedeckt pr. Dampfswagen an mich abgesendet werden, worauf dann sofort der Betrag dafür erfolgt.
Moriz Richter,
Kaufmann in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 10.

In meiner Material-Waaren-Handlung kann ein junger Mann von rechtlichen Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sogleich als Lehrling placirt werden. Die nähern sehr billigen Bedingungen werde ich auf Verlangen gern mittheilen.
Remberg, d. 16. Juli 1845.
Fr. Otto Hayner.

Heute, Montag den 28. Juli, Concert und Tanzvergnügen bei
Weber in Diemitz.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von jetzt an nicht mehr beim Schuhmachermeister Gorgas, sondern in der Poststraße Nr. 128. — Auch steht bei mir ein vollständiges, in gutem Stande befindliches Weberwerkzeug zum Verkauf.
Cönnern, den 24. Juli 1845.

Ludw. Wilhelm Huth,
Klempnermeister.

Es ist noch gutes langes Roggenstroh auf der Pfarre in Wödklich zu verkaufen.

Beilage

Montag, den 28. Juli 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Gesandten am königl. dänischen Hofe, Kammerherrn Freiherrn Schoultz von Ascheraden, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Berlin, d. 25. Juli. (Allg. Pr. Ztg.) Wegen der Gestattung des Mitgebrauchs evangelischer Kirchen zum Gottesdienste der katholischen Dissidenten ist unter dem 8. Juli d. J. nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre ergangen:

„Aus Ihrem Berichte vom 3. d. M. habe Ich ersehen, welchen Widerstand die Ausführung der General-Verfügung vom 17. Mai d. J., nach welcher den katholischen Dissidenten der Mitgebrauch evangelischer Kirchen zum Gottesdienste nicht eingeräumt werden soll, an mehreren Orten und namentlich in Waldenburg gefunden hat, und daß dabei die Meinung geltend gemacht worden, es enthalte jene Verfügung eine Abweichung von Meiner Ordre vom 30. April d. J., so wie sie andererseits dem Rechte der evangelischen Kirchengemeinden zu nahe trete. Daß der gedachten General-Verfügung nicht die gebührende Folge geleistet worden, muß Ich um so ernstlicher mißbilligen, als nach dem ausdrücklichen Anführen in jener Verfügung, daß sie nach Einholung Meiner Willensmeinung erlassen worden, ein begründeter Zweifel darüber, daß dieselbe den Absichten Meiner Ordre vom 30. April d. J. entspreche, durchaus nicht entstehen konnte. Die Meinung, welche sich in dieser Hinsicht kund gegeben hat, ist eben so irrig, wie die, daß die evangelischen Gemeinden befugt seien, ohne Genehmigung der vorgesetzten Kirchen-Behörde jeder neu entstehenden Religions-Gesellschaft den Mitgebrauch der Kirchen zu ihrem Gottesdienste zu gestatten. Die Kirchen stehen unter Aufsicht und Direktion der vorgesetzten Kirchen-Behörde, und in Folge der verfassungsmäßigen Unterordnung unter dieses Aufsichts- und Direktions-Recht darf eine Gemeinde, unbeschadet ihrer sonstigen Rechte an dem Kirchengebäude, dasselbe ohne Genehmigung der genannten Behörde zu anderen Zwecken, als dem Gottesdienste, welchem es bestimmungsmäßig gewidmet ist, nicht hergeben. Es muß hiernach und so lange Ich wegen der katholischen Dissidenten nicht ein Anderes bestimme, bei der erwähnten General-Verfügung sein Bewenden behalten; da aber den Berichten zufolge, an mehreren Orten bei der seit dem Erlasse jener Verfügung sehr angewachsenen Zahl der Dissidenten, außer der evangelischen Kirche ein anderes für den Gottesdienst der Mitglieder des Dissidenten-Vereins hinlänglich geräumiges und geeignetes Lokal nicht vorhanden oder zu beschaffen ist und die Abhaltung jenes Gottesdienstes im Freien aus polizeilichen Rücksichten wesentliche Bedenken hat, so will Ich die Ober-Präsidenten ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Konsistorium und auf den Grund einer von Patron, Pfarrer und Kirchen-Vorstand übereinstimmend erklärten Einwilligung an Orten, wo aus dem erwähnten Grunde schon vor Erlaß der General-Verfügung vom 17. Mai den katholischen Dissidenten evangelische Kirchen geöffnet worden sind, oder, wo in Zukunft der in keiner Weise zu beseitigende Mangel eines zum Gottes-

dienst zu benutzenden Lokals nachgewiesen werden sollte, denselben den einstweiligen Mitgebrauch derselben für ihre gottesdienstlichen Versammlungen ausnahmsweise zuzulassen; es muß aber hierbei zugleich dafür gesorgt werden, daß dieser Gottesdienst nicht den Charakter eines öffentlichen Gottesdienstes annehme, zu dessen Ausübung nicht einmal förmlich geduldete Religions-Gesellschaften berechtigt sind. Ich überlasse Ihnen, hiernach die Behörden mit Anweisung zu versehen.

Sanssouci, den 8. Juli 1845.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister Eichhorn und an das Ministerium des Innern.“

Die Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure wird in diesem Jahre vom 21. bis 24. August zu Halberstadt stattfinden.

Hirschberg, d. 20. Juli. Der zweite Gottesdienst der hiesigen Deutsch-Katholiken hat zu Vorkommnissen Veranlassung gegeben, welche in ihren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Das Kirchen-Collegium hatte als ausführende Behörde auf Grund der von den Kirchen-Repräsentanten gefaßten Beschlüsse den Christ-Katholiken für die nächsten Gottesdienste auf unbestimmte Zeit die Gnadenkirche bewilligt. Der zweite Gottesdienst sollte gestern Vormittags Statt finden. Vor demselben ließ sich der hiesige Landrath durch einen Subalternbeamten die Kirchenschlüssel bei dem Diaconus Hrn. Dr. Peiper abholen. Da sich dieselben nicht bei ihm, sondern bei dem Oberglockner befanden, so forderte er sie diesem ab und übersandte sie dem Landrath. Das Kirchen-Collegium begab sich zum Landrath und protestirte gegen dies Verfahren. Dem Geistlichen wurde ziemlich ernst vorgestellt, daß er seine Stellung ganz verkannt, indem er mit den Schlüsseln der Kirche gar nichts zu thun habe, diese nur bei dem Kirchen-Collegium abgefordert werden könnten. Man baute auf dem Kirchhof einen Altar und hielt den Gottesdienst im Freien ab. Hr. Pf. Wätig hielt eine Rede, welche alle Gemüther ergriff und von der noch lange mit Begeisterung gesprochen werden wird. Mehr als eine Stimme ward voll Unwillen in Bezug auf das Benehmen eines protestantischen Geistlichen dahin laut, es werde bald so weit kommen, daß die evangelische Gemeinde werde zur Christ-kathol. übertreten. Während des Gottesdienstes herrschte die feierlichste Stille. Hr. Bürgermeister Hertrumpf trat von der römisch-katholischen zur Christ-kathol. Gemeinde über. Nachmittags findet stets ein Gottesdienst für die evang. Gemeinde, die sog. Bußvermahnung, Statt. Da aber die Kirchenschlüssel auf obige Weise weggenommen worden waren, verbot das Kirchen-Collegium den Kirchendienern jede Annahme der Schlüssel, wie das Öffnen, verweigerte auch die Annahme der bereits wieder vom Landrath an den Pastor Hrn. Peiper zurückgesandten Schlüssel mit der Bemerkung, daß ihm dieselben feierlich übergeben werden müßten. Hr. P. Peiper forderte nun von dem Oberglockner das Ausschließen der Kirche, der aber, da es ihm bei Strafe der Entlassung verboten worden war, nicht Folge leisten konnte.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 25. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,
 am 26. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 25. Juli: 38 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 27. Juli.

Im Kronprinzen: Ihre Exc. die Fr. Stiftspröbstin v. Friesen u. Fr. v. Kuttlar m. Dienersk. a. Altenburg. Mad. Temblow a. Berlin. Fr. Buchdtr. Dunder m. Fam. a. Berlin. Fr. Intendant v. Pawlowsky a. Magdeburg. Fr. Wirkl. Geh. Kriegs Rath v. Lotter a. Berlin. Fr. Pred. Christiani a. Eiland. Fr. Baron v. Lott a. Kassel. Fr. Stud. Zoobe a. Elstft. Die Hrrn. Kauf. Trost a. Berlin, Weber a. Aachen, Zehler a. Leipzig, Schneider a. Amsterdam, Wolf a. Zeitz, Wille a. Annaberg, Schöner a. Erlangen. Fr. Reg.-Rath v. Rothe a. Coblenz. Fr. Partik. u. Rittergutsbes. v. Bentel a. Basel. Se. Durchl. der Fürst v. Löwenstein = Wertheim m. Gem. u. Dienersk. o. Dresden. Fr. Frch. v. Winterfeld a. Berlin. Fräul. Arnold a. Kassel. Fr. Oberstleut. v. Eiland u. Fr. Geh. Secr. Koch a. Berlin. Fr. Ober-Reg. = Rath Keller m. Gem. a. Posen. Fr. Hütten = Insp. Ehrenberg m. Gem. a. Riesenfee. Fr. D. A. G. A. S. S. Berner a. Dresden. Fr. Kaufm. Herrmann m. Gem. a. Schmaltzden. Fr. Ingen. Mehner a. Hannover. Fr. Partik. Bornemann m. Fam. a. Leipzig. Die Hrrn. Kauf. Franz a. Würzburg, Jacobi a. Berlin, Pöwe a. Potsdam, Seidel a. Leipzig.

Stadt Zürich: Fr. Gymnasialf. Kettega u. Fr. Commis Renner a. Torgau. Die Hrrn. Kauf. Mettch a. Kitzingen, Beschütz u. Fassquet a. Berlin, Koppe a. Leipzig, Arnold a. Braunschweig, Schreiber a. Magdeburg. Fr. Oberstelegraphik Wodtel a. Esherben. Fr. Pastor Porro m. Gem. a. Burg. Fr. Prof. Naumann m. Sohn a. Leipzig. Fr. Cand. theol. Wille a. Berlin. Fr. Defon. Meyer a. Nordhausen. Fr. Dr. med. Kebling a. Magdeburg. Mad. Wader m. Fam., Frau Justizräthin Kunig u. Fräul. Nürnberg a. Berlin. Die Hrrn. Partik. Prefeld u. Fretzel a. Esfurt. Fr. Amtm. Pant o. Farnstedt. Die Hrrn. Kauf. Bayer u. Pirer a. Leipzig, Segnig a. Bremen, Rabstein a. Magdeburg, Warmuth a. Berlin u. Hesse a. Kassel.

Englischer Hof: Hr. Kirchenrath Dr. Heinrich m. Fam. a. Hannover. Fr. Hypoth. = Ingrossator Jungfer m. Fam. a. Osnesen. Die Hrrn. Cand. theol. v. Sandersleben u. May a. Dresden. Fr. Hotelier Kupfer a. Lübeck. Fr. Defon = Insp. Wafmann a. Insprud. Fr. Kaufm. Ehestadt a. Bernau. Die Hrrn. Partik. Stohmann u. v. Kampe a. Riga. Fr. Mechanik. Serwarth a. Stettin. Mad. Grone m. Fam. a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Körner a. Köln, Wolff a. Frankfurt, Pechstein a. Aachen.

Soldnen Ring: Fr. Diaconus Steinbach m. Fam. a. Querfurt. Fr. Pred. Liebmann a. Solmes. Fr. Oberlehrer Dörfel a. Berlin. Fr. Amtm. Riefeld a. Schindig. Fr. Defon = Insp. Scheller a. Büzdorf. Fr. Mühlensbes. Kemptau a. Hestlar. Die Hrrn. Kauf. Riese a. Hamburg, Wegner a. Berlin, Bernhard a. Leipzig. Die Hrrn. Defon. Lünig u. Raue a. Eppendorf.

Soldnen Löwen: Fr. Kaufm. Marcuse a. Berlin. Die Hrrn. Cand. Güstel a. Copenhagen, Dietrich u. Fr. Pastor Kiepert a. Breslau. Fr. Mühlensbes. Ganoy a. Artern. Fr. Defon. Edardt a. Mühlhausen. Fr. Maler Trautmann a. Dresden.

Schwarzen Bär: Fr. Lithograph Schreiner a. Berlin. Fr. Handl. = Reisender Träger a. Cleve. Fr. Fabrik. Bischof a. Breslau. Fr. Bergbeamter Bänisch a. Salzwedel.

Stadt Hamburg: Fr. Cand. theol. Wagener a. Heiligenstadt. Die Hrrn. Kauf. Rimpf a. Berlin, Schneider a. Dresden. Fr. Fabrik. Sellmuth a. Wesnid. Fr. Gütesbes. Schellow a. Meisenburg. Frau Dr. Budt u. Fr. Tochter a. Hamburg. Die Hrrn. Kauf. Schmidt a. Hannover, Schönthal a. Mainz, Hemley a. Breslau. Fr. Rittergutsbes. Klaf a. Görlitz.

Soldnen Kugel: Fr. Edelmann v. Korff m. Gem. a. Rußland. Die Hrrn. Kauf. Bogt a. Ballenstedt, Junke a. Magdeburg. Fr. Rent. Donner a. Eimsbüttel. Fr. Bergbeamter Möhler a. Freiberg. Fr. Kaufm. Rinetti a. Venedig. Fr. Coiffeur Dreßler a. Berlin. Fr. U. S. S. im Garbeschützenbat. Dreßler a. Sömmerda. Fr. Kaufm. Fröscher a. Berlin. Die Schüler Schulze, Stumpf u. Kühne a. Pforta.

Zur Eisenbahn: Se. Durchl. d. Fürst v. Wittgenstein, Se. Exc. der Geh. Staatsminister Graf Stolberg a. Berlin. Se. Durchl. der Prinz v. Gushütz a. Stockholm. Fr. Graf v. Sarowsky a. Petersburg. Fr. Geh. Rath Langheinrich u. Fr. Geh. R. v. Boff a. Berlin. Fr. D. G. A. S. S. v. Winkwitz a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Zahn u. Schmidt a. Hamburg, Beck a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 20. d. M. Nachmittags 4^{3/4} Uhr, entschlief nach langwierigen Leiden unser geliebter Vater und Großvater, der Königl. Preuß. Höfster Johann Carl Friedrich in einem Alter von 66 Jahr-n. Allen Fr-unden nah und fern wird diese traurige Anzeige gewidmet und um stilles Beileid gebeten.

Forsthaus Ellerborn, den 25. Juli 1845.
 Altjehnis.
 Wodemar.
 Weltewik.
 Halle.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Noch ist nicht die Wunde geheilt, die uns der Tod vor 10 Monaten durch Hingewnahme eines herzlich geliebten Familiengliedes schlug, so stehen wir schon wieder wendend am Sarge unsres guten und unvergesslichen Bruders, Gatten, Vaters und Großvaters, Friedrich Weise, den uns das unerbittliche Schicksal heute früh 2^{1/2} Uhr, im 74sten Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager entriß.

Wer den bideren und rechtlichen Sinn des Entschlafenen kannte, wird unsern her-

ben Verlust, der uns immer noch zu früh traf, zu würdigen wissen; und widmen wir diese Anzeige allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten, um stilles Beileid bittend.

Holleben, Venckendorf, Magdeburg u. Halle, den 24. Juli 1845.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Am 26. Juli früh 9 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche im 82ten Lebensjahre der Herr Prof. Dr. Raabe. Seinen Freunden und Bekannten zeigen dieses hierdurch tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Folgende Arbeiten:
 a) die Fertigung und Anbringung fünf neuer Straßenlaternen, die Fertigung von 5 Lampen und Schirmen zc., veranschlagt auf 114 Thlr. 9 Sgr.;
 b) die Anfertigung von 5 Sandsteinsokeln zu Candelabern, veranschlagt auf 30 Thlr., sollen
 Freitag den 1. August d. J. 1/2 12 Uhr auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.
 Halle, den 26. Juli 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Pferdezüchtern wird hierdurch bekannt gemacht, daß zum Einbrennen der mit Beschälern des Königl. Preuß. Landgestüts zu Graditz erzeugten, in diesem Jahre geborenen Fohlen, der Termin zu Veidersee auf Freitag den 1. August festgesetzt ist; diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Fohlen mit der Königl. Krone und dem Buchstaben S. bezeichnen zu lassen, haben solche an diesem Tage früh 8 Uhr nach Veidersee zu bringen.

Veidersee, den 26. Juli 1845.

Der Stations-Beamte
 Schladebach.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtschule soll ein 5ter Lehrer mit einem Gehalte von 120 Thlr. incl. der Feuerungsgelder angestellt werden.

Hierzu Qualifizirende mögen sich bis zur Mitte des kommenden Monats beim unterzeichneten Magistrat melden.

Alsleben a./S., den 25. Juli 1845.

Der Magistrat.

8 Wispel Winterraps diesjähriger Erndte liegen auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg zum Verkauf.

Ein Verwalter wird jetzt oder Michaeli daselbst gesucht.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:
Das administrative
Glaubensbekenntniß

des
Königl. preussischen Minister des Innern
Grafen von Arnim.
Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Theater in Lauchstädt.

Mittwoch den 30. Juli. **Die Liebe im Eckhause**, Original-Lustspiel in 2 Akten von C. Cosmar. Hierauf: **Paris in Pommern**, Singspiel in 1 Akt von Angely.

* * Heymann Levi: Hr. Gädemann auf seiner Durchreise als einzige Gastrolle.

C. Bredow.

Bei **C. F. Meusel** in Weissenfels ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aufgaben zum Zifferrechnen.

Entworfen für preussische Volksschulen und nach unterrichtlichen Grundsätzen geordnet von **C. Hentschel**, Seminarlehrer in Weissenfels. Erstes Heft, 1te Abth. 2te Auflage. 3 Bogen. gebunden 2 Sgr.

Kaum ist das letzte Heft des Hentschelschen Rechenwerks fertig geworden, so hatte sich diese 1te Abtheilung, 5000 Auflage, vergriffen. Wer mehr Beweis für den Werth und die Brauchbarkeit dieses Rechenwerks wünscht, wolle gefälligst die Beurtheilung der Darmstädter Allg. Schulzeitung, sowie das Urtheil des Herrn Dr. F. A. W. Diesterweg in seinem Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer, 3te Aufl. 6. Lief. S. 293—295, lesen. Herr Dr. Diesterweg sagt hier unter Anderm: „Von einem Manne, der so, d. h. in der Weise bekannt ist, wie Herr Hentschel, erwartet man nichts Gewöhnliches. Er kann nichts Schlechtes liefern; denn er kennt die bisher besten Rechenbücher, hat eine ungeheuere Praxis und ist Methodiker. Den meisten Lehrern kann man daher den Rath geben, sich seiner Führung unbedingt zu überlassen; von Anfängern ist es zu fordern.“

Ein Lehrling, der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht. Wo? erfährt man bei **Friedrich Schade** in Wettin.

Brauerei-Verpachtung.

Es soll die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario vom 1. October d. J. an auf zwölf hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 29. August c. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Rathsstube angesetzt worden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können.

Wansfeld, den 25. Juli 1845.

Der Brau-Vorstand.

Haus-Verkauf.

Das den Zeising'schen Erben allhier gehörige, in der Halleschen Gasse an der Berlin-Halleschen Chaussee gelegene, vor 6 Jahren von Grund aus neu und dauerhaft erbaute Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Stubenkammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Backofen, Brunnen, mehreren Ställen, großem Hofraum und großem Garten, soll künftigen Sonnabend

den 2. August d. J. Nachmittags 3 Uhr freiwillig in der Rathskellerstube allhier verkauft werden.

Die nähern Bedingungen werden Kaufliebhabern im Termine vorgelegt werden.

Noch ist zu bemerken, daß sich dieses Haus für einen Kaufmann, Seiler, Fleischer, Bäcker oder zu einem sonstigen Geschäft vorzüglich eignen würde.

Brehna, den 26. Juli 1845.

Kosmann,
Bevollmächtigter der Zeising'schen Erben.

Bei dem wirklichen Ausverkauf

wegen Aufgabe des Lokals sind noch folgende Waaren zu sehr billigem Preise zu verkaufen: Umschlage- und Deckentücher von $\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ à Stück von 5 Sgr. bis 10 Thlr., die neuesten Kleider- und Mantelzeuge in Wolle von 3 Sgr. bis 15 Sgr., Stangen-Leinwand zu Rouleaux von $\frac{1}{4}$ bis $10\frac{1}{2}$ breit, Gardinenzeuge in weiß und bunt, feine Hemdenflanelle, $\frac{1}{8}$ breiten dicken Varchent à Elle 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., rothe türkische $1\frac{1}{2}$ schläfrige Bettdecken à Stück 1 $\frac{1}{4}$ Thlr., und andere Sachen mehr.

S. Jonson jun.,
Leipziger Straße am Löwen.

Auf dem Rittergut in Oppin stehen 53 Schafe, 58 Hammel und 16 Lämmer zum Verkauf.

Paradies.

Morgen, Dienstag, brillantes Feuerwerk und Concert.

Entrée für Herren 2 Sgr., für Damen 1 Sgr.
Winkelmanna.

In meinem zu Lieskau auf der Häscherbreite sich befindlichen Kalksteinbruch, dessen Nutzungsrecht vorher dem Fassanerio-Besitzer Herrn Brath gehörte, sind von jetzt ab stets Kalksteine zu haben; geehrte Consummenten wollen sich deshalb an den Kossathen Porlantz zu Lieskau wenden, so wie auch ich Bestellungen darauf übernehme. G. Grodrian, auf der Lucke Nr. 1388.

Heute, Montag, ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wobei Regiments-Kavallerie-Musik stattfindet, ergebenst ein
Sache in Böllberg.

Sonntag den 3. t. M. ladet zum Bad ergebenst ein

G. Weder in Kottelsdorf.

Winterrüben-Saamen in schöner Qualität verkauft das Rittergut Canena bei Halle.

Seringe.

Die neuen Feinmades-Seringe, etwas ganz Ausgezeichnetes, sind angekommen bei
Volke.

Große wohlschmeckende Seringe, à Stück 3—4 Pf., bei
Volke.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, das Drechslergeschäst zu erlernen, kann sich melden bei Lüders, Drechslermeister, Barfüßerstraße Nr. 122.

Ein neu gebauter ein- und zweispänniger Leiterwagen, blau angestrichen, ist verhältnißhalber billig zu verkaufen. Näheres großer Schlamm Nr. 958.

Eine am letztvergangenen Freitag in der Halle gefundene Radhacke kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden am Moritzkirchhof Nr. 624.

Mittwoch den 30. d. M. frischer Kalk bei Träbe.